

Melodien machen Laune

(→ SB, S. 70)

Aufgabe 1

(→ SB, S. 70, A2)

Denke dir für die Strophen 3 und 4 des „Early-Morning-Reggae“ einen eigenen **deutschen** Text aus. Die Reimwörter unten können dir dabei helfen.

Early-Morning-Reggae (Strophenteil)

Text: M. Detterbeck; Musik: M. Detterbeck, G. Schmidt-Oberländer © Helbling



(schnipsen) 1. Wake up with a smile on your face, wel-come, sun - ny day!__
 2. Lots of op - por - tu - ni - ties wait - ing there in line.__

3. *Rhythmus, Palmen, Strand und Meer, so ein toller Tag!*

4. *Tanzen lang im Mondeslicht, wir gehn nicht ins Bett!*



(schnipsen) Start off with a hap - py face, sing your trou - bles a - way.
 Mu - sic makes you feel at ease, mu - sic makes your day shine.

3. *Und mein Fuß wippt hin und her zu dem Song, den ich mag.*

4. *Tanzen, bis der Tag anbricht, das find ich richtig nett.*

Tag | mag

Bett | nett

Gesicht | Licht

Sonne | Wonne

Melodiebaukasten

(→ SB, S. 71)

Aufgabe 2



(→ SB, S. 71, A3b)

- a) Im Unterricht hast du die Melodiebausteine zum „Early-Morning-Reggae“ zu einer eigenen Melodie zusammengesetzt. Notiere sie unten in die Kästchen.
- b) Übe deinen neu entstandenen Song erst taktweise, bevor du zu größeren Einheiten (2 Takte, 4 Takte usw.) übergehst.
- c) Sobald du deine Melodie flüssig spielen kannst, führe sie zur Stabspielbegleitung (→ SB, S. 70) oder zum Playback aus (Strophenteile).

Dm	C	Dm	C
Dm	C	Dm	C

Musik erfinden und aufschreiben

(→ SB, S. 72)

Aufgabe 3

Notenschrift ist keine Musik, sie besteht nur aus Zeichen, die zudem meist recht unvollkommen wiedergeben, wie die Musik klingen soll. Besser lernt man Musik, indem man sie vorgesungen oder vorgespielt bekommt. Das war Jahrhunderte lang so und funktioniert in vielen Fällen auch heute noch. Überlege, warum die Menschen trotzdem irgendwann eine Notenschrift erfunden haben. Fasse deine Ergebnisse in zwei bis drei Sätzen schriftlich zusammen.

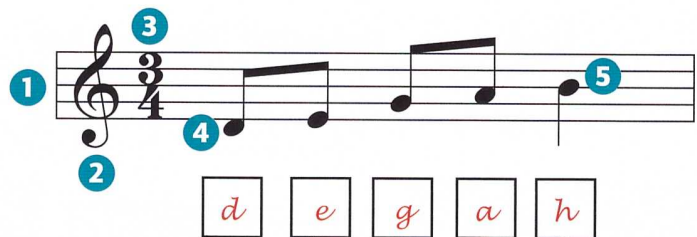
Mögliche Gründe: man vergisst seine musikalischen Ideen nicht; Musik wird so aufgeführt, wie der Urheber (Komponist) das wollte; Musik kann an einen großen Kreis (auch an weit entfernt wohnende Personen) weitergegeben werden...



Notation von Musik

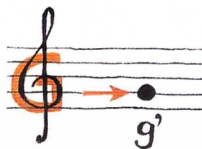
Einen Tonvorrat von 5 Tönen nennt man **Pentatonik** (von griech. „penta“ = fünf). Will man eine pentatonische Tonleiter notieren, braucht man ein Notensystem, in dem man **Tonhöhen** und **Tonlängen** notieren kann.

Trage in die Kästchen die richtigen Notennamen ein und fülle unten die Textlücken.



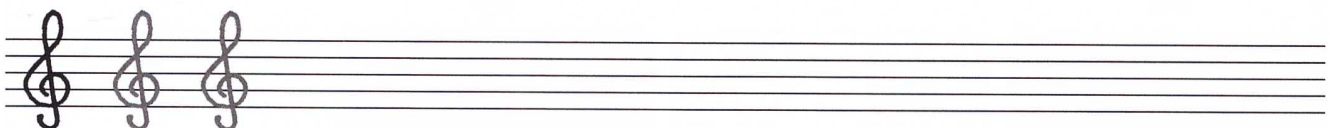
- 1 Das Notensystem umfasst 5 Linien.
- 2 Der Violinschlüssel wird auch G-Schlüssel genannt.
- 3 Taktangabe, hier: 3/4-Takt
- 4 Welchen Notenwert besitzt der Ton d? Achtelnote
- 5 Welchen Notenwert besitzt der Ton h? Viertelnote

Der Notenschlüssel



Aufgabe 4

Ein Notenschlüssel „schließt“ unser Notensystem auf. Der Violinschlüssel ist aus dem Buchstaben G heraus entstanden und legt den Ton *g* fest. Sobald du eine einzige Note – wie hier das *g* – festlegst, bekommen alle anderen Noten automatisch ihre Namen. Übe eine Zeile den Violinschlüssel zu schreiben.





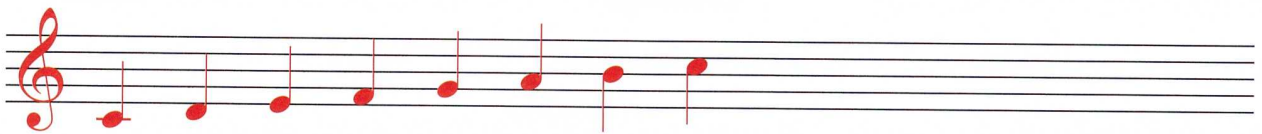
Notation der Stammtöne

Es gibt nur 7 verschiedene weiße Tasten auf dem Klavier. Nach dem 7. Ton geht es, wie bei den Wochentagen, wieder von vorne los. Wir nennen die weißen Tasten **Stammtöne**. Den verschiedenen Tonhöhen werden die sieben **Notennamen a, h, c, d, e, f, g** zugeordnet. Die Stammtöne werden immer abwechselnd auf einer **Notenzeile** und in einem **Zwischenraum** notiert. Für Töne, die über das Notensystem hinausreichen, verwendet man sogenannte **Hilfslinien**. Das sind kurze Linien, die die fünf Linien des Notensystems ergänzen.

Merke: Bei Notenköpfen unterhalb der mittleren Linie zeigen die Notenhäse nach oben und sitzen rechts. Bei denen ab der mittleren Linie zeigen die Notenhäse nach unten und sitzen links.



Trage die Stammtöne in das Notensystem von *c* ausgehend ein (Viertelnoten). Vergiss den Violin-schlüssel nicht! Achte auf die korrekte Richtung der Häse.



Aufgabe 5

Lerne die Reihenfolge der weißen Tasten auswendig. Löse mit deinem Banknachbarn dazu folgende Aufgaben:

- a) Wer schafft es, die Stammtöne schneller ohne Fehler vorwärts und genauso sicher auch rückwärts aufzusagen?
- b) Gebt euch gegenseitig beliebige Starttöne (z. B. von *e* aus) und Richtungen (vorwärts oder rückwärts) vor.
- c) Überspringt jeweils einen Ton (z. B. *c* – *e*), später 2 Töne. Denkt euch weitere Herausforderungen aus.

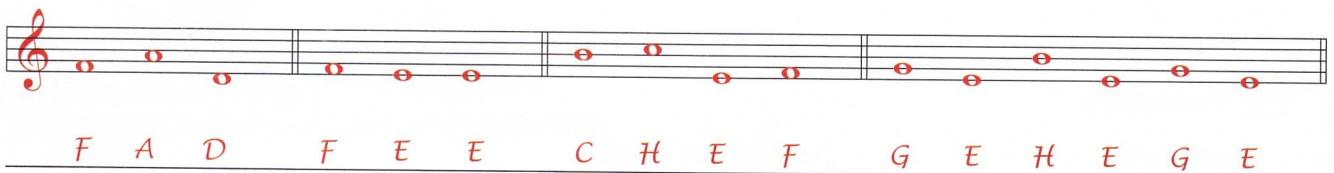
Aufgabe 6

Bist du fit im Notenlesen und -schreiben?

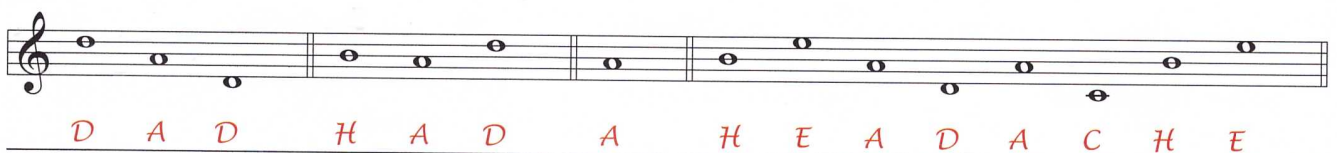
- a) Wie heißen diese Noten? Wer kann als Erstes die vier Lösungswörter nennen?



- b) Erfinde drei eigene „Notenwörter“. Wer findet das längste Wort, das möglichst viele Notennamen nutzt? Achtung: Vergiss den Violin-schlüssel nicht!



- c) Do you speak English? Warum hatte Vater heute so schlechte Laune?



Töne in Ordnung: Tonleitern

(→ SB, S. 74)

Aufgabe 7

(→ SB, S. 74, A1)

Fülle den Lückentext mithilfe der Auswahlsilben richtig aus.

Klaviertasten

Klaviertasten – klarer Fall: Das sind immer abwechselnd schwarze und weiße Tasten.

Immer abwechselnd? Nein, da gibt es doch eine Unregelmäßigkeit im System! Die

schwarzen Tasten sind stets in Zweier- und Dreiergruppen angeordnet. Präge dir

als Merkhilfe für die Tonnamen gut ein: Links von den schwarzen Zwillings-Tasten findest du

den **Ton c**, links von den schwarzen Drillings-Tasten findest du den **Ton f**. Auf den weißen

Tasten geht's von links nach rechts die sieben Stammtöne hinauf: *a – h – c – d – e – f – g*.

Darauf folgt wieder der Ton *a* und die nächste Stammtönereihe beginnt. Insgesamt gibt es auf dem

Klavier 12 verschiedene Tasten, deren Abfolge sich meist 7 Mal wiederholt.

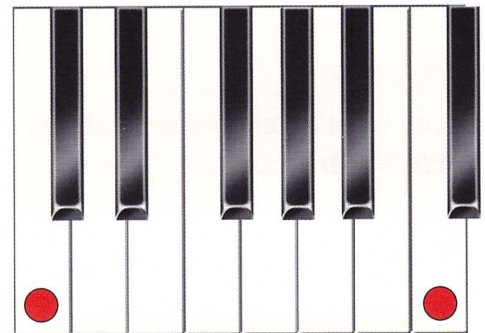
Auswahlsilben:

Dril – gel – keit – Kla – lings (2 x) – mä – ne – re – schwar (2 x) – Stamm – Ben – Big – Tas (2 x) – ten (2 x) – tö – Un – vier – wei – ze – zen – Zwil

Aufgabe 8

(→ SB, S. 74, A3)

- Erfinde eine Tonleiter, indem du eine beliebige Anzahl von Tasten mit Bleistift ● markierst. Zwei Töne sind schon vorgegeben.
- Partnerarbeit:** Spiele deine neu erfundene Tonleiter auf einem Keyboard oder Klavier. Lass dir von deinem Partner seine Tonleiter vorspielen. Vergleiche die Tonleitern und beschreibe die Unterschiede. Beziehe auch die jeweilige klangliche Wirkung in eure Überlegungen mit ein.
- Versucht, die Tonleiter des Partners jeweils „nach Gehör“ nachzuspielen. Höre dabei gut zu und redet so wenig wie möglich. Lernt die Melodie nur durch Zuhören und Probieren, nicht durch Hinsehen und Erklären.



Die Tonleiter

Ergänze den Lückentext mithilfe der „Ton“-Wörter unten.

Eine Tonleiter ist in der Regel keine Melodie, sondern, vergleichbar mit dem Alphabet, eine Aneinanderreihung von nebeneinanderliegenden Tönen. Die Tonleiter ist also ein Tonvorrat. Daraus kann man sich bedienen, wenn man eine Melodie komponieren möchte.

Auswahlwörter:

Tonleiter (2 x) – Tonvorrat – Tönen



Töne in Ordnung: Tonleitern

(→ SB, S. 74)

Aufgabe 7

(→ SB, S. 74, A 1)

Fülle den Lückentext mithilfe der Auswahlsilben richtig aus.

Klaviertasten

Klaviertasten – klarer Fall: Das sind immer abwechselnd schwarze und weiße Tasten.

Immer abwechselnd? Nein, da gibt es doch eine Unregelmäßigkeit im System! Die

schwarzen Tasten sind stets in Zweier- und Dreiergruppen angeordnet. Präge dir

als Merkhilfe für die Tonnamen gut ein: Links von den schwarzen Zwillings-Tasten findest du

den **Ton c**, links von den schwarzen Drillings-Tasten findest du den **Ton f**. Auf den weißen

Tasten geht's von links nach rechts die sieben Stammtöne hinauf: *a – h – c – d – e – f – g*.

Darauf folgt wieder der Ton *a* und die nächste Stammtönereihe beginnt. Insgesamt gibt es auf dem

Klavier 12 verschiedene Tasten, deren Abfolge sich meist 7 Mal wiederholt.

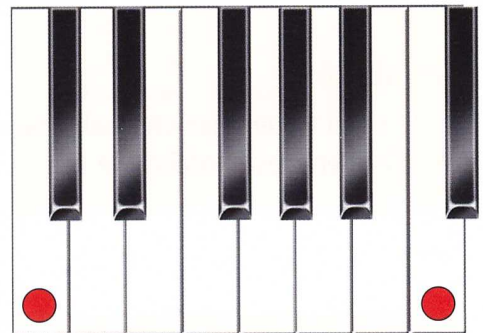
Auswahlsilben:

Dril – gel – keit – Kla – lings (2 x) – mä – ne – re – schwar (2 x) – Stamm – Ben – Big – Tas (2 x) – ten (2 x) – tö – Un – vier – wei – ze – zen – Zwil

Aufgabe 8

(→ SB, S. 74, A 3)

- Erfinde eine Tonleiter, indem du eine beliebige Anzahl von Tasten mit Bleistift ● markierst. Zwei Töne sind schon vorgegeben.
- Partnerarbeit:** Spiele deine neu erfundene Tonleiter auf einem Keyboard oder Klavier. Lass dir von deinem Partner seine Tonleiter vorspielen. Vergleiche die Tonleitern und beschreibe die Unterschiede. Beziehe auch die jeweilige klangliche Wirkung in eure Überlegungen mit ein.
- Versucht, die Tonleiter des Partners jeweils „nach Gehör“ nachzuspielen. Hört dabei gut zu und redet so wenig wie möglich. Lernt die Melodie nur durch Zuhören und Probieren, nicht durch Hinsehen und Erklären.



Die Tonleiter

Ergänze den Lückentext mithilfe der „Ton“-Wörter unten.

Eine Tonleiter ist in der Regel keine Melodie, sondern, vergleichbar mit dem Alphabet, eine Aneinanderreihung von nebeneinanderliegenden Tönen. Die Tonleiter ist also ein Tonvorrat. Daraus kann man sich bedienen, wenn man eine Melodie komponieren möchte.

Auswahlwörter:

Tonleiter (2 x) – Tonvorrat – Tönen

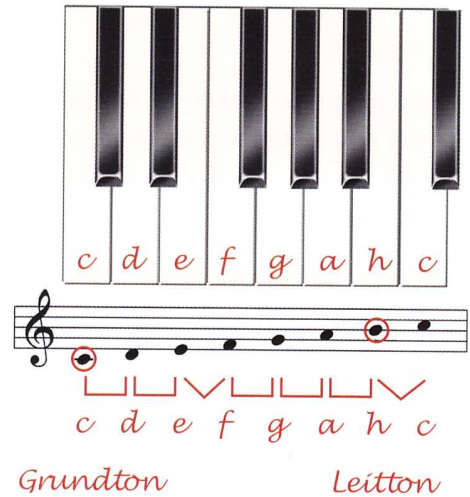




Die Dur-Tonleiter

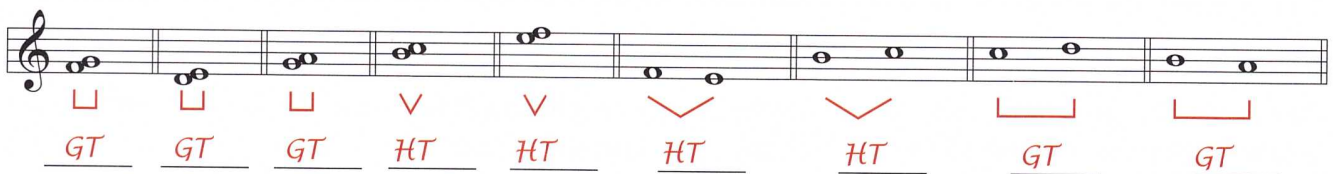
Die Dur-Tonleiter besteht aus acht Tönen. Zeichne ein bzw. markiere: Tonnamen, Ganztonschritte \square , Halbtonschritte \sphericalangle , Grundton und Leitton. Ergänze dann die Lücken in den drei Merksätzen:

- Bei der Dur-Tonleiter liegen die Halbtonschritte zwischen der 3. und 4. sowie der 7. und 8. Stufe.
- Der Name der Tonleiter wird durch den Ton auf der ersten Stufe bestimmt. Rechts ist die C-Dur-Tonleiter abgebildet.
- Wenn man die Tonleiter teilt, erhält man zwei gleiche Hälften mit jeweils 4 Tönen. Diese zwei Hälften haben den gleichen Aufbau: jeweils zwei Ganztonschritte und einen Halbtonschritt.



Aufgabe 9

Bestimme: Ganz- und Halbtonschritte (GT bzw. HT). Markiere zusätzlich mit dem entsprechenden Zeichen (\square bzw. \sphericalangle).



Maßeinheiten für Tonabstände: Intervalle

(→ SB, S. 76)

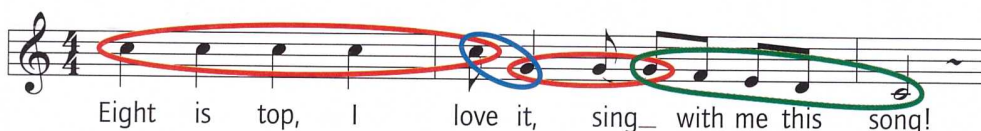
Aufgabe 10

Dein Lehrer oder deine Lehrerin spielt dir sechsmal zwei Töne nacheinander vor. Trage jeweils ein, ob der zweite Ton höher (h), tiefer (t) oder gleich (g) ist wie der erste.

1.	2.	3.	4.	5.	6.
----	----	----	----	----	----

Aufgabe 11

Singe den folgenden Liedausschnitt und zeige mit der Hand den Melodieverlauf an. Markiere anschließend mit 3 verschiedenen Farben: Tonwiederholungen, Tonschritte und Tonsprünge.



Aufgabe 12

Dein Lehrer oder deine Lehrerin spielt dir sechsmal zwei Töne nacheinander vor. Entscheide jeweils, ob es sich um eine Tonwiederholung (Tw), einen Tonschritt (Ts) oder einen Tonsprung (Tsp) handelt. Trage zudem die Richtung ein (Pfeile).

1.	2.	3.	4.	5.	6.
----	----	----	----	----	----

Aufgabe 13

Vervollständige die Lücken im Notentext unten nach Gehör. Es fehlen Tonschritte und Tonwiederholungen. Achte auf den Notenwert im letzten Takt (siehe auch S. 37 in deinem Schülerbuch).

Viel Glück und viel Segen

Text u. Musik: W. Gneist
© Bärenreiter

1. Viel Glück und viel _____ Se - gen auf all dei - nen

2. _____

3. We - gen, Ge - sund - heit und Wohl - stand sei auch _____ mit da - bei.

4. _____

Aufgabe 14

Dein Lehrer oder deine Lehrerin spielt dir sechs kurze Tonfolgen mit den Tönen der C-Dur-Tonleiter vor. Jede Melodie beginnt mit dem Ton c. Mit welchem Ton enden sie?

1. c-d-e	2. c-d-e-f-g-a	3. c-d-e-f	4. c-d-e-f-g-a-h-c	5. c-d-e-f-g	6. c-d-e-f-g-a-h
----------	----------------	------------	--------------------	--------------	------------------

Intervalle

Ein Intervall gibt den Abstand zwischen zwei Tönen an, die nacheinander oder gleichzeitig gespielt werden.

Merke: Der erste Ton wird bei der Intervallbestimmung mitgezählt!

1 2 3 4
4 Töne = Quarte

Grundwissen aktiv

Schreibe die Intervalle über c auf. Präge dir ihre Namen gut ein. Denke dir dazu Eselsbrücken aus: Prime (prima, Daumen hoch), Quarte (Quartett spielen). Wer findet die kreativsten Eselsbrücken?

Prime	Sekunde	Terz	Quarte	Quinte	Sexte	Septime	Oktave
-------	---------	------	--------	--------	-------	---------	--------

Musiklabor: Intervallspiele

(→ SB, S. 78)

Aufgabe 15

Die folgende Melodie enthält der Reihe nach alle Tonschritte und Sprünge, die man innerhalb einer Oktave machen kann.

- a) Trage die Notennamen über den Tönen im Notenbeispiel ein.
- b) Singe die Melodie auf Tonnamen bzw. Intervallnamen (= abgedruckter Text) und kontrolliere dich auf einem Instrument.
- c) **Gruppenarbeit:** Erfindet eigene lustige Texte. Vergleicht eure Lösungen und wählt die aus, die man am besten singen kann.

Aufgabe 16

- a) Notiere die folgenden Intervalle und ergänze die fehlenden Notennamen darunter. Das Lösungswort ist der Titel eines Volksliedes, das ein Getränk beschreibt.

- b) Singe die einzelnen Intervalle und begleite dich dabei auf dem Klavier.

Aufgabe 17

- a) Ergänze die Notennamen und Intervalle (Sekunde = 2, Terz = 3 usw.).
- b) Dein Lehrer oder deine Lehrerin spielt dir nun die vier kurzen Tonfolgen vor. Höre bewusst auf die Intervalle zwischen den Tönen. In welcher Reihenfolge wurden die Tonbeispiele gespielt? Notiere in den Kästchen.

Aufgabe 18

Partnerspiel: Fertigt euch Intervallkärtchen an, indem ihr die Intervallbausteine von S. 78 in eurem Schülerbuch jeweils zweimal auf ein Blatt Papier schreibt und dann ausschneidet. Mischt die Karten, verteilt sie und legt den verdeckten Stapel vor euch. Spielt euch dann abwechselnd das jeweils oberste Intervallkärtchen vor (Klavier, Stabspiel, Flöte oder auch Singen). Kann der andere das Intervall richtig benennen, bekommt er dieses Kärtchen. Wer am Ende die meisten Kärtchen besitzt, gewinnt.

Aufgabe 19

(→ SB, S. 78, A3)

Entschlüsselt die Melodie, indem ihr die Noten (und die Pause) nach den Intervallangaben in das Notensystem übertragt. Um welches Lied handelt es sich? *Ich bin Wolfgang Amadeus* (→ SB, S. 46)

3 ↓	3 ↑	4 ↓	4 ↑	5 ↓	1				5 ↑

Haste keine Töne? – Brauchste Pausen!

Aufgabe 20

(→ SB, S. 79, A 1b)

- a) **Partnerarbeit:** Lies den Text deinem Banknachbarn laut vor.
- b) Setze dann an sinnvollen Stellen Punkte, Kommas, Doppelpunkte und Gedankenstriche.
- c) Lies den Text dann noch einmal vor. Hat sich dein Vortrag verändert?

Mach mal Pause!

Die Pause, das ist wohlbekannt, ist sehr beliebt in Stadt und Land, denn weil, das findet jedermann, man ohne sie nicht leben kann, gibt es 'ne Menge Pausenarten: die Pausen, auf die Schüler warten, die Frühstücks-, Mittags-, Kaffeepause, die Pause auf dem Weg nach Hause – und fangt jetzt bloß nicht an zu lachen – die Pause auch vom Pausemachen, und schließlich gibt's in der Musik 'ne Pause auch in jedem Stück.



Pausen

Fülle den Lückentext unten aus. Die Informationen auf den Seiten 79 und 80 in deinem Schülerbuch helfen dir dabei. Ergänze dann die fehlenden Pausenwerte in der Pyramide.

Pausen sind wichtige Gestaltungsmittel, die die Musik *gliedern* und *Spannung* erzeugen. Als Pause bezeichnet man in der Musik das *Schweigen* einzelner oder mehrerer Musiker sowie das zugehörige Zeichen. Wenn alle Musiker gleichzeitig

Ganze Pause	
Halbe Pause	
Viertelpause	
Achtelpause	
Sechzehntelpause	

schweigen, spricht man auch von *Generalpause*. Die Länge der einzelnen *Pausen* entsprechen den zugehörigen *Notenwerten*.

Aufgabe 21

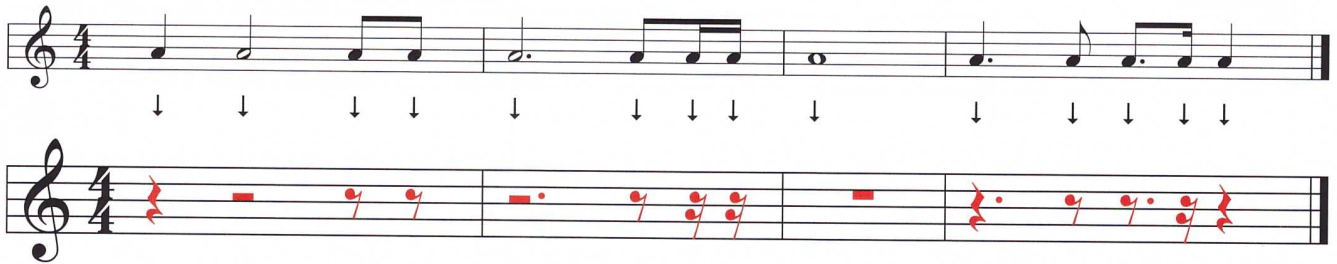
Fülle die Lücken in den beiden Rhythmen so mit Pausenzeichen, dass vollständige Takte entstehen. Sprich anschließend die Rhythmen mit Rhythmussprache und klatsche dazu.



Aufgabe 22

Übertrage alle Notenwerte in Pausen.

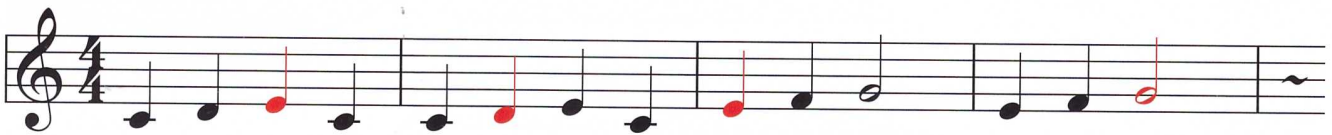
[Tipp] Pausen können ebenso punktiert werden wie Notenwerte.



Aufgabe 23

(→ SB, S. 80, A 5)

In die Notenblätter haben Motten Löcher gefressen. Da konnte der Redakteur die fehlenden Noten nur durch Pausen ersetzen. Dein Lehrer oder deine Lehrerin spielt dir zwei Melodien am Klavier vor. Setze statt der Pausen die richtigen Töne ein. Um welche Lieder handelt es sich?



Liedtitel: *Bruder Jakob*



Liedtitel: *M.-A. Charpentier: Te Deum (Eurovisionsmelodie)*

[Das habe ich in diesem Kapitel gelernt]

	Klar kann ich das!	Das gelingt mir meistens.	Das fällt mir noch schwer.
+ einen Reggae-Song zu texten und eine eigene Melodie zu gestalten			
+ wie die Stammtöne heißen und wie man sie notiert			
+ die Klaviatur näher zu beschreiben			
+ wie Dur-Tonleitern aufgebaut sind			
+ wie man Intervalle bestimmt, aufschreibt und hörend erkennt			
+ wie man Pausen ihren Notenwerten zuordnet und notiert			

